

## Der Garten der Temperamente

### Von der richtigen Verwendung der Pflanzen

Der Garten ergänzt den Entdeckungspfad zum Thema Esskultur im Mittelalter. In 12 von Buchsbaum begrenzten Beeten findet man 150 im Mittelalter bekannte Pflanzenarten, die hier danach eingeteilt sind, ob sie als Nahrungsmittel (Gewürzkräuter, Wurzeln etc.) oder Heilmittel (Gegengift, Allheil-, Hausmittel) dienen oder für den häuslichen Gebrauch (Färbemittel, Textilerzeugnisse etc.) bestimmt waren. Alle in der Küche verwendeten Pflanzen wurden als Heilmittel angesehen. So empfahl die bereits in der Antike von Hippokrates\* und dann von Galen formulierte Temperamentlehre eine ausgewogene Ernährung zum Erhalt der Gesundheit.

### Ernährung und Gesundheit

Man unterschied vier Temperamente (cholisch, sanguinisch, melancholisch und phlegmatisch), die von den vier Elementen und den vier Körpersäften (Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle) hergeleitet wurden. Für Galen kam es zur Krankheit, wenn ein Temperament überwog und so zu einem Ungleichgewicht führte. Zur Gesundung musste das Gleichgewicht wiederhergestellt werden. Man behandelte ein Übermaß an Phlegma (z. B. eine Erkältung), indem man warme und trockene Lebensmittel aß (Gewürze, gebratenes Fleisch etc.). Schilder kennzeichnen die Pflanzen, die dem cholischen (rot), sanguinischen (gelb), melancholischen (violett) oder phlegmatischen (blau) Temperament Abhilfe leisten.

\* Erläuterungen auf der Rückseite des Faltblatts

## Erläuterungen

**Hippokrates:** altgriechischer Arzt (\* um 460 v. Chr., † um 377 v. Chr.), der als einer der Begründer der Medizin gilt ebenso wie der ebenfalls griechische Arzt Galen (131-201)  
**Maßwerk:** Bauornament, das eine Fensteröffnung gliedert

**Rippe:** stabartiges Konstruktionselement, das das Gewölbe stärkt und stützt

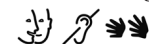
**Sturz:** waagerechter Balken, der die Mauer über einem Fenster, einer Tür etc. trägt

## Zur Information

Dauer des Rundgangs: ca. 1,5 Std.

Führungen

Behindertengerechte Besichtigungen



Das Centre des monuments nationaux gibt eine mehrsprachige Leitfadensreihe zu den französischen Baudenkmälern heraus. Die *Éditions du patrimoine* sind im Buchladen erhältlich.

Centre des monuments nationaux  
 Château de Châteaudun  
 28200 Châteaudun  
 tél. 02 37 94 02 90  
 fax 02 37 94 02 94

[www.monuments-nationaux.fr](http://www.monuments-nationaux.fr)

# Schloss Châteaudun

Ein Schloss im Dunois

## Residenz des "Bastards von Orleans"

Kurz nach der Invasion der Normannen im Jahr 910 ließ der Graf von Blois, Theobald I. genannt der Betrüger, eine Festung in Châteaudun errichten. Im 12. Jh. fügte sein Nachkomme einen imposanten Bergfried hinzu. 1391 erwarb

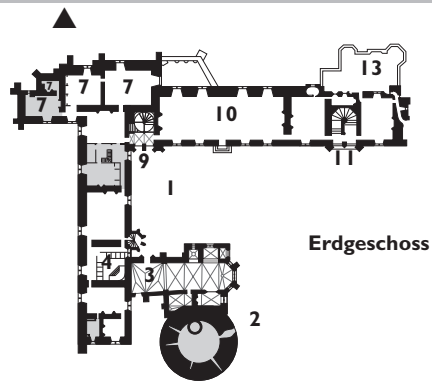


Ludwig von Orleans, Bruder des Königs von Frankreich Karl VI., die Grafschaften Blois und Dunois. Sein Sohn schenkte sie 1439 seinem

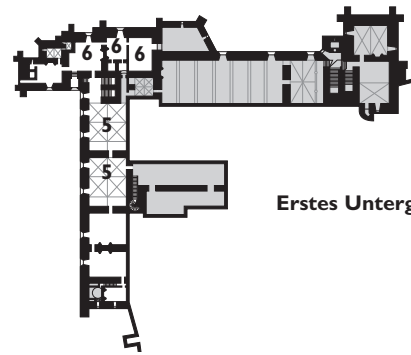
Halbruder Johann genannt der "Bastard von Orleans" oder "Dunois", Kampfgefährte von Johanna von Orleans. 1452 ließ dieser Veränderungen am Schloss vornehmen und eine Sainte-Chapelle anbauen. Diese Arbeiten wurden von seinen Nachkommen, den Herzögen von Longueville, fortgeführt.

## Von der Geschichte versehrt

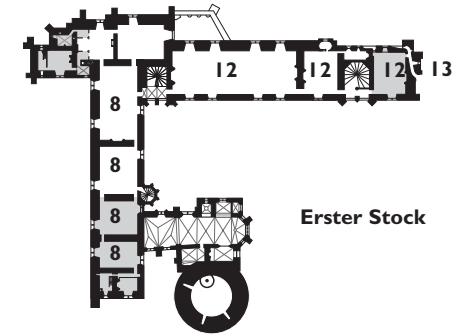
Nach dem Aussterben der Familie Longueville 1694 fiel das Schloss den Herzögen von Luynes zu. 1723 fanden in dem teilweise heruntergekommenen Gebäude die Opfer eines Stadtbrandes Zuflucht. Bei der Revolution wurde die Kapelle des bereits beschädigten Gebäudes verwüstet und der Wohntrakt zu einer Kaserne umfunktionierte. Die Preußen richteten das Schloss 1870 erneut über zu. 1938 wurde es zu Staatseigentum und von dem Architekten Jean Trouvelot renoviert.



Erdgeschoss



Erstes Untergeschoss



Erster Stock

## Vier Jahrhunderte Architektur

Das auf einem Felsvorsprung erbaute Schloss liegt strategisch und verteidigungstechnisch günstig zwischen der Beauce und dem Perche.

- 1 Der Ehrenhof** weist drei Wendeltreppen auf, die von den architektonischen Fortschritten der aufkommenden Renaissance zeugen. Die erste aus der Zeit um 1460 befindet sich - gemäß der französischen Tradition - außerhalb eines polygonalen Treppenturms. Die anderen zwei im Gebäude selber sind durch ihre Loggia-Fassaden erkennbar. Die nahe dem Dunois-Flügel aus der Zeit um 1470 ist ein Meisterwerk des gotischen Flamboyantstils. Die am anderen Ende des Flügels aus dem frühen 16. Jh. ist durch die betonte Vertikalität und die mit Skulpturen verzierte Außendekoration nach wie vor gotisch, verfügt aber im Innern über eine italianisierende Dekoration.
- 2 Der zylindrische Bergfried** mit einer Höhe von 31 m und 3 Etagen ist typisch für den militärischen Baustil des 12. Jh. Ursprünglich gelangte man in den Bergfried über eine 10 m über dem Boden befindliche Tür, die heute zum Dachstuhl der Kapelle führt. Er kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden.
- 3 Die Kapelle**, zwischen 1451 und 1493 erbaut, wurde per Beschluss des Papstes von 1468 als *Sainte-Chapelle* errichtet. Die untere Kapelle besteht aus einem durch große Fenster mit kleinen Säulen durchbrochenen Chor und einem Schiff mit Rippengewölbe\* mit drei Laibungen. Ihre Fenster

sind mit Maßwerk\* im Flamboyantstil verziert. Die Sainte-Chapelle barg bis zur Revolution eine Passionsreliquie: ein Stück von dem Holzkreuz, das Dunois von Karl VII. erhielt. Von der ehemals reichen Dekoration sind nur noch etwa 15 Statuen aus den *Ateliers de la Loire* des 15. Jh. erhalten, die die Heiligen darstellen, welche Dunois und seine Familie besonders verehrten. Eine Wandmalerei von 1468 zeigt das jüngste Gericht.

## Der Dunois-Flügel

Dieser zwischen 1459 und 1468 hochgezogene Flügel besteht aus 5 Etagen, durch die die Unebenheiten des Geländes ausgeglichen werden konnten.

- 4 Der Gerichtssaal** weist noch die Dekoration des 17. Jh. auf und ist damit ein seltenes Zeugnis von der Rechtsprechung des Ancien Régime. 1793 diente er als Revolutionstribunal.
- 5 Die mittelalterlichen Küchen** im Untergeschoss sind besonders gut erhalten. Ihre Rippengewölbe liegen auf zwei großen Kaminen auf.
- 6 Das Gefängnis** auf der gleichen Etage besteht aus mehreren Zellen.
- 7 Der nördliche Wohntrakt** im Erdgeschoss besteht aus mehreren Räumen, von denen einer durch Lilien und gekrönte L's an den Aufenthalt Ludwigs XIV. im Schloss 1682 und 1685 erinnert. Der getäfelte Saal daneben diente den letzten Eigentümern, den Herzögen von Luynes, als Speiseraum.

- 8 Der Wohntrakt von Johann Dunois** befindet sich auf der ersten Etage.
- 9 Die große gotische Treppe** ähnelt der berühmten, unter Karl V. gebauten Wendeltreppe im Louvre. Die Dachfenster am Ende sind mit Lilien verziert, um in Erinnerung zu rufen, dass der Eigentümer des Schlosses ein Nachfahre Karls V. ist.

## Der Longueville-Flügel

Der Longueville-Flügel wurde ab 1510 von Franz II. von Longueville, einem Enkel von Dunois, errichtet. Das reiche Schmuckwerk seiner Fassade weist "antike" Elemente insbesondere am Kranzgesims auf - erste Vorzeichen der Renaissance.

- 10 Der große untere Saal** von 300 m<sup>2</sup> ist mit zwei Kaminen ausgestattet; über dem einen thront ein Hirsch in Ruhestellung.
- 11 Die große Renaissance-Treppe** weist innen an den Türstürzen\* in den einzelnen Stockwerken, den Kapitellen und den figürlichen Konsolen eine italianisierende Dekoration auf.
- 12 In den Gemächern von Katharina von Alençon** im Obergeschoss werden Wandteppiche mit Szenen aus dem Leben von Mose gezeigt.

## Die Terrasse

- 13 Die Terrasse.** Hier befanden sich einst ein Schlafgemach, eine Kapelle und eine Kammer, die im 18. Jh. eingestürzt sind.